Das häusliche Glück

Courierbeilage für unsere Frauen

Worte.

Leicht flattern Worte her und hin,
Und tragen doch so schweren Sinn!
Oft scheuchte Ruh' und Frieden fort
Solch schweres, flatterhaftes Wort.

Man wirft es hin; denkt nicht daran,
Wie tief ein Wort verwunden kann—
Mit Wortgeschossen treibt man Spiel,
Doch tödlich treffen sie das Ziel.

Im Wind ist längst verhallt das Wort
Geschlag'ne Wunden brennen fort.
Was hilft es, reuig wird's beklagt,
Das harte Wort, es bleibt gesagt.

Und was ein einzig Wort verbrach,
Im Herzen wirkt's noch lange nach;
Vor eines Wortes bitt'rem Hohn
Floh Freundschaft, floh die Liebe schon.

Adelh. v. Auer.

Der Sonnenschein des Hauses.

Der deutsche Dichter und Schriftsteller Konrad Telman schreibt:

„Das halte fest: Bei hellem Sonnenschein
Ist's leichte Kunst, getrosten Muts zu sein.
Doch ob ein Menschenherz ist stark und groß,
Das zeigt sich erst bei einem schweren Los."

Und nicht nur bei einem schweren Los, nein, vielleicht schon bei der kleinsten Widrigkeit, die uns begegnet, zeigen wir Frauen ein mürrisches Gesicht. Wie allzu leicht lassen wir uns durch Kleinigkeiten schon die Laune verderben. Und zur Entschuldigung führen wir dann die abgespannten Nerven an, die bei der modernen Frau immer die Ursachen ihrer Mißstimmung sind. Die Modekrankheit Nervosität ist eine Mißgeburt der jetzigen Generation. Unsere Mutter und Großmutter kannten sie nicht. Sie trugen mit Geduld und Langmut Sorgen und Verdruß, die ihnen ja auch nicht erspart blieben und mit frischer Tatkraft überwanden sie das unangenehme, das in ihr Leben trat. Sie sahen ihre Aufgabe darin, für das Wohl der Ihren zu sorgen und in der Erfüllung ihrer Pflichten aufzugehen.

Der Sonnenstrahl des Hauses, der das Familienheim erwärmt und erleuchtet, ist das frohe Auge der Hausfrau und Mutter. Wenn es verschleiert ist, wenn es mürrisch blickt, dann fehlt dem Haus die Wärme, die Heimlichkeit. Dann sind Mann und Kinder bedrückt. Wenn aber das Auge der Mutter und Frau fröhlich und freudig ins Leben schaut, wenn ein anmutiges Lächeln den Mund der Hausfrau umspielt, dann verbreitet sie nicht nur Glück um sich, nein auch der fremde Gast fühlt sich wohl in ihrem Reiche, wenn er sich ihrem Herde naht.

Ein Hauswesen kann in allervorzüglichster Ordnung sein. Es mag alles in ihm blitzen, jedes Ding peinlichst an seinem Platze stehen. Das forschende Auge vermag nirgends ein Stäublein zu entdecken, und die Mühe ist unverkennbar, einen gewissen Anstrich ins Ganze zu bringen. Die Menschen bewegen sich mit beispielloser Regelmäßigkeit in diesem Rahmen. Und dennoch: Es fehlt hier etwas! Alles erscheint figurenhaft und frostig, und das zeigt sich besonders auf den Mienen derjenigen, die jene kleine Welt bevölkern! Da lesen wir Ernst, Gemessenheit, guten Willen. Aber starr ist alles. Die Verwalterin muß wohl etwas versehen haben, und dennoch: sie ist eine treue Brave, gewissenhafte Frau! — Aber auf ihrem Angesicht liegt ein leiser Schatten. Sie fühlt es selbst. Die unbestimmte Empfindung eines Mangels bedrückt sie! Und was ist es, was hier noch zu wünschen übrig bleibt: Nichts als die unüberwindliche, gemütliche Heiterkeit.

Vom Altwerden und vom Jungwerden.

Von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart hat man sich immer wieder bemüht, die Dauer unseres Lebenswandels in dieser besten aller Welten künstlich zu verlängern. Im Mittelalter suchte man nach dem Stein der Weisen, der unter anderm auch dieses Wunder bewirken sollte. Vor wenigen Jahren hatte man eine Operation erfunden, die zweifellos in vielen Fällen eine ausgezeichnete Wirkung hatte, in anderen aber wieder versagte. Neuerdings hat ein Doktor in Paris behauptet, daß die Einspritzung ganz geringer Mengen von Blut jugendlicher Personen genügt, um ältere Menschen zu verjüngen. Er hat seine Erfindung zuerst an Tieren des Zoologischen Gartens erprobt. Doch soll es dahingestellt sein, ob sie sich auch am Menschen bewähren wird. Was nützt das junge Blut, wenn das Herz alt ist!

Wie alt wird ein Mensch überhaupt? In der Bibel steht 70 bis 80 Jahre, aber die letzte Zahl wird nicht von allen Menschen erreicht. Dennoch haben einige wenige diese Gnadenfrist recht erheblich überschritten. Der älteste Mensch, dessen Alter geschichtlich festgestellt ist, war der Engländer Thomas Pareen, der im 17. Jahrhundert lebte. Er starb im Alter von 152 Jahren.

Rubner hat ausgerechnet, daß alle Tiere so lange leben, bis sie eine bestimmte Menge Energie auf ein Kilogramm ihres Gewichtes verbraucht haben, nämlich 200,000 Kalorien. (Durchschnittlich! Denn in der Natur gibt es keine feste Regel.) Der Mensch allein macht eine Ausnahme. Er stirbt erst, wenn ein Kilogramm seines Körpers 700,000 Kalorien verbraucht hat. (1 Kalorie ist die Energiemenge, die nötig ist, um einen Liter Wasser von 1 Grad Celsius auf 2 Grad Celsius zu erhitzen.)

Wir lernen also hier ein Naturgesetz kennen, das für alle Tiere Gültigkeit hat, von der flinken Maus bis zum einsam wandelnden Nashorn. Nur der Mensch macht, wie immer, eine Ausnahme. Diese Bevorzugung des Menschen durch die Natur berechtigt uns zu der Hoffnung, daß es früher oder später doch noch gelingen wird, der Natur eine „Zulage" abzuschmeicheln.

Habt Zeit für eure Kinder.

Die Kinder bringen Sonne ins Haus, aber sie müssen auch Sonne und Freiheit atmen, wenn sie zu arbeitsfreudigen und mit ihrem Schicksal zufriedenen Menschen heranwachsen sollen. Vor allem sollen sie stets von der wohltuenden mütterlichen Zärtlichkeit umgeben werden. Bedauernswert sind die Kinder solcher Mütter, die stets mit anderen Dingen beschäftigt sind. Wieviel Schmerz, wieviel Enttäuschung enthalten die Worte des Kindes: „Mama hat keine Zeit!"

Es gibt Mütter, die für ihre Kinder wirklich keine Zeit haben. Das sind die Frauen, die im Geschäft ihres Mannes mitarbeiten, oder Frauen, die einen eigenen Beruf haben, welcher jeden Augenblick ihres Lebens in Anspruch nimmt. Diese Mütter empfinden sehr deutlich, daß ihnen für ihre Kinder Zeit mangelt, und sie bemühen sich, sie, so gut es geht, dafür zu entschädigen — entweder durch herzliche Zärtlichkeit oder durch einen Blick, der von dem Kinde verstanden wird. Das Auge einer solchen Mutter sieht doppelt scharf; nichts wird ihrer Wachsamkeit entgehen, weder Freude noch Leid des Kindes. Sie bemüht sich, das Kind dem besten Schutze anzuvertrauen, obgleich sie weiß, daß die Mutter nicht ersetzt werden kann.

Anders gestaltet sich das Verhältnis zwischen Mutter und Kind, wenn es der Mutter zu unbequem ist und sie der Meinung ist, daß eine bezahlte Person am besten imstande ist, ein Kind zu erziehen. Wenn es unter den Kindermädchen und Kindergärtnerinnen auch viele pflichttreue und gewissenhafte Personen gibt, so sind sie doch nicht immer die richtigen Beschützerinnen der Kinder.

Wenn ein solches, von bezahlten Personen erzogenes Kind heranwächst, so merkt man, daß das starke Band der Freundschaft zwischen Mutter und Kind nicht von Dauer sein kann. Das Kind sagt jetzt nicht mehr mit Bedauern: „Mama hat keine Zeit." Vielleicht ist es ihm jetzt bequem, vielleicht freut es sich, daß die Mutter, die es nicht versteht und nicht verstehen kann, keine Zeit hat. Beschäftigt sich die Mutter mit dem Kinde nicht zur richtigen Zeit, so ist das für beide Seiten peinlich, ist das Kind fast immer unerwünscht.

So manche Mutter entfremdet sich vollständig dem eigenen Kinde. Oft erkennt die Mutter zu spät, daß sie weder den Charakter noch die Neigungen ihres Kindes kennt; dann bedauert sie vielleicht, „daß sie niemals Zeit hatte", niemals mit dem Kinde gespielt, gearbeitet, sich nie mit ihm beschäftigt hat. Aber es gibt Mütter, die in dieser Hinsicht ihre eigene Schuld nicht einsehen und sich wundern, daß ihre Kinder an fremden Personen mehr hängen, als an ihren eigenen Müttern. Solche Mütter werden die Herzen der Kinder niemals wiedergewinnen — und dies ist vielleicht besser so, denn sie hätten auch dann keine Zeit.

Das Kind soll sich nicht fürchten!

Ich erinnere mich oft des Goethewortes: „Niemand glaube, die ersten Eindrücke der Jugend verwinden zu können." Wenn doch alle Mütter, alle jungen Mütter besonders, denen kleine Menschlein zur Erziehung anvertraut wurden, das bedenken wollten! Was du deinem Kinde in früher Jugend mitgibst an Erziehung und Eindrücken, bleibt wirksamer, als späterer Einfluß der Schule. Das Kind, dessen Seele noch frei ist von Mißtrauen und Zweifel, folgt dem, was es sieht, und was die Mutter tut, ist ihm unbedingt das Richtige. Du willst, daß dein Kind keine Furcht haben soll, weder vor Menschen, noch vor Tieren, Pflanzen oder äußeren Eindrücken, wie z. B. dem Gewitter. Es ist so leicht zu erreichen. Dulde nie das Wort vom „bösen oder schwarzen" Mann in deiner Kinderstube, laß es nicht in Bettlern „böse" Menschen sehen, und lehre es, dem Straßenkinde ebenso freundlich zu begegnen, wie den geputzten kleinen Spielgefährten. Daß es auch böse Menschen gibt, von denen es sich fernhalten soll, kann und soll ihm erst bewußt werden, wenn sein Verstand reift. Ebenso halte es mit den Tieren. Aus sich selbst heraus wird es den Ebenbildern seiner geliebten Spieltiere, Hunden, Katzen, Vögeln, mit Entzücken entgegenstreben. Warum sollen sie böse sein? Warum sie mit Steinen werfen? Nimm seine kleine Hand und laß' sie das lebende Hündchen streicheln, allerdings nur in deinem Beisein. Lasse sie das Kätzchen füttern und dem Spatz, der so zutraulich über seinen Weg hüpft, von seinem Brote einige Krümchen hinwerfen. Das Kind begreift sofort, daß Mutti den Wau-Wau, die Miez und den Piep-Piep lieb hat und schon ist sein eigenes Herzchen den Tieren in Liebe geöffnet. Beim Besuch des Zoologischen Gartens kann man genau beobachten, welche Kinder von ihren Müttern zur Liebe oder zur Furcht vor den Tieren angehalten werden.

Es soll bei Gewittern nichts von Furcht in seiner Umgebung sehen, und die Furcht wird auch ihm fern bleiben. Warum aufschreien bei Blitz und Donner? Es ist ebenso natürlich als Regen und Sonnenschein, und die verständige Mutter hat es ganz in ihrer Macht, dem Kinde Furchtgedanken fernzuhalten durch liebevolles, seinem jungen Geist angepaßtes Erklären.

Mein Kind soll sich nicht fürchten!

Möchte sich das doch jedes Elternpaar zum Grundsatz machen. Ein furchtloses Kind wird auch nicht gleich zur Lüge greifen, es hat die Vorbedingung, die Grundlage zu einem anständigen Menschen in sich.

Und dem Charakter unserer Kinder eine edle Prägung zu geben, ist doch der Erziehung wahrer Grundgedanke.

Dieses Bild zeigt die Wirkung von Kinderlähmung (Infantile Paralysis). Rechts ist das nämliche Kind zu sehen, das nach einer gründlichen Behandlung wieder geheilt ist.

In den letzten Wochen hat sich die gefürchtete Krankheit der Kinderlähmung besonders in Alberta in ziemlich starkem Maße bemerkbar gemacht. Auch in einigen Distrikten von Saskatchewan ist sie schon aufgetreten.

Der Krankheitskeim ist noch nicht näher bekannt. Man nimmt jedoch an, daß die Epidemie durch direkte Ansteckung übertragen wird. Die Krankheit tritt mit Fieber plötzlich auf. Nach einigen Tagen folgen Lähmungserscheinungen.

Man sollte die Kinder von jenen Familien fernhalten, in denen die Krankheit bereits ausgebrochen ist. Am besten ist es, wenn man mit den Kindern sogar die betreffende Gegend verläßt. Jedenfalls sollte man zu solchen Zeiten die Kinder nicht mit anderen spielen lassen und sie auch von allen öffentlichen Plätzen fernhalten. Zugleich empfiehlt es sich, den Kindern viel Gemüse und Milch zu verabreichen, da so die Wiederstandskraft gegen die Krankheit gestärkt wird.

An der Kinderlähmung Erkrankte sollten mindestens sechs Wochen in einem sauberen, hellen Zimmer isoliert werden. Besuche sollten während dieser Zeit vollständig unterbleiben. Alles, was mit dem Kranken in Berührung kommt, muß gründlich desinfiziert oder, wenn möglich, sogar verbrannt werden.

Was jedermann wissen soll!

Von Fränk Beszelsky,
1007 Howe Str., Vancouver, B. C.

In meiner nahezu 20jährigen Erfahrung in verschiedenen europäischen Heilanstalten, speziell aber in Sanatorien habe ich die Gelegenheit gehabt, zu beobachten, welch große Rolle das Wissen der einfachen Thesen der Gesundheitslehre in der Entwicklung und in dem Kampf gegen die Krankheiten spiele; zweitens, welchen Einfluß auf den Einzelnen und auf die Gesamtheit diese einfache Lehre oder Wissenschaft in Hinsicht auf Verhütung von Krankheiten hat. Diese Erfahrung möchte ich gerne den werten Lesern auf diesem zweckdienlichsten Weg, im Wege der Presse, einfach, leicht begreiflich, kurz veröffentlichen.

Ich will kurz über die Hygiene (Gesundheitslehre), über die Luft und deren Bestandteile und Bewegung, dann über die Sonne und die damit verbundene Wärmeökonomie im allgemeinen nur das herausheben, was ein jeder wissen soll.

Meine weiteren Arbeiten über das Bad, die Kleidung, über die Wohnungshygiene, dann über die Heizung, Ventilation (Luftzufuhr), Beleuchtung, über den Bau des Hauses, Beziehungen zwischen Boden (Grund) und Wasser, Reinigung des Wassers, über das Reinigungsverfahren, Abfallstoffe und die verschiedenen Desinfektionsverfahren, sowie über die richtige Ernährung usw. müssen etwas ausführlicher sein; jedoch werde ich mich nur mit der Veröffentlichung von Dingen befassen, welche für jedermann nützlich sind.

Hygiene selbst ist die Lehre der Gesundheit und beschäftigt sich mit der Verhütung von Krankheiten in erster Linie, dann mit der Festigung der Gesundheit.

Wenn man von Verhütung von Krankheiten spricht, muß man unbedingt wissen, daß man im allgemeinen nicht nur gegen innere, sondern auch gegen äußere Krankheitsursachen zu kämpfen hat. Die inneren Krankheitsursachen sind leider bis heute — aus verschiedenen Gründen — sehr schwer zu beeinflussen. Es gibt sicher eine veränderliche, unbeständige Widerstandsfähigkeit, welche zeitweise gesteigert oder herabgesetzt werden kann. Das Wichtigste ist, in dem Kampf gegen die temporäre Herabsetzung der natürlichen Widerstandsfähigkeit zu siegen. Ein Beispiel ist der Kampf gegen die allzu allgemeine Erkältung. Die äußeren Krankheitsursachen kann man in der Regel leichter bekämpfen; man kann diese schädlichen Einflüsse fernhalten, oder man kann diese Einflüsse ganz einfach vernichten. Dieser Kampf ist in der modernen Hygiene sehr häufig zu sehen. Es kommt z. B. auf einem Schiffe auf See irgendeine Krankheit vor, welche infektiös (ansteckend) ist. Man muß wissen, daß solche Krankheiten durch Bakterien (Krankheitserreger) entstehen und sehr leicht durch Berührung, Luft, Staub, Ausleer, Nahrung, Trinkwasser, Insekten übertragen werden. Um diese Gefahr—als äußere Krankheitsursache — fernzuhalten, wird die Landung des Schiffes verboten (Quarantäne); sodann werden diese schädlichen Einflüsse durch Vornahme der Desinfektion vernichtet.

Die Festigung der Gesundheit kann durch Schaffung von günstigen Lebensbedingungen hervorgerufen werden. Die günstige und richtige Ernährung hebt zweifellos die vorher bezeichnete Widerstandsfähigkeit. Die körperlichen Uebungen beeinflussen den Stoffwechsel sehr günstig. Die Einschiebung von rechtzeitigen Ruhepausen wird die Regeneration (Ersetzen der verlorenen Kräfte) ermöglichen usw.

Die Hygiene sorgt aber nicht nur für die Gesundheit der Einzelnen, sondern sie sorgt ferner für die Gesundheit der Rasse. Sie schafft Bedingungen, durch welche die Nachkommenschaft gesund und kräftig erhalten wird. Man kann nämlich den einzelnen Menschen in seiner Gesundheit festigen, aber diese Eigenschaft wird nicht auf die Nachkommenschaft übertragen. Wenn sich aber diese Eigenschaft immer wiederholt, wird sie schließlich eine Eigenschaft der Rasse. Eben deshalb beschäftigt sich die Rassenhygiene hauptsächlich mit der Pflege der Nachkommenschaft. Zu diesem Zwecke müssen wir uns zunächst mit den Gesetzen der Vererbung beschäftigen. Erworbene Eigenschaften werden nicht vererbt. Man hat sich bei Tierversuchen bemüht, erworbene Eigenschaften zur Vererbung zu bringen. Man hat weißen Mäusen in mehreren Generationen die Schwänze abgeschnitten, ohne daß es gelungen wäre, stummelschwänzige Mäuse zu züchten.

Ebenso werden durch Uebung erworbene Eigenschaften nicht vererbt, z. B. die Sprache.

Dagegen wird z. B. die Form der Haare und ihre Farbe, sowie die Farbe der Augen vererbt.

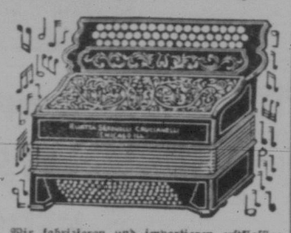
Bei der Vererbung zeigen sich ganz besondere Gesetze. Dies hat man zuerst bei der Farbenblindheit beobachtet. Diese Krankheit wird nur durch die Frauen und nur auf männliche Nachkommen vererbt; die weiblichen Nachkommen werden nicht krank, vererben aber die Krankheit wieder auf ihre männlichen Nachkommen, usw.

Pastor Georg Barderik aus St. Clair, Pa., schreibt: „Kürzlich empfahl ich Forni's Alpenkräuter in vier Fällen, wo Kinder an Magenbeschwerden litten. In jedem Falle erwies sich die Medizin wirkungsvoll, und Heilung trat schnell ein." Diese Kräutermedizin ist in der ganzen Welt als ein unübertreffliches Stärkungsmittel für den Magen bekannt. Sie wird nicht durch Apotheker verkauft, sondern von besonderen Agenten direkt aus dem Laboratorium von Dr. Peter Fahrney & Sons Co., Chicago, Ill., geliefert.

Zollfrei geliefert in Canada.

— Mancher Löwe, der seinen Dresseur haßt, hat ihn dennoch zum Fressen gern.

Italienische Handorgeln



Wir fabrizieren und importieren erstklassige, handverfertigte Italienische Handorgeln aller Art. Die besten der Welt. Zehn Jahre Garantie. Unsere Preise sind niedriger als die Preise aller anderen Fabriken.
Freie Akkordeonschule an Käufer.
Schreibt um freien Katalog.
RUATTA SERENELLI & CO.
1014 Blue Island Ave., Dept. 96, Chicago, Ill.

Neue Lampe brennt 94 Prozent Luft

Uebertrifft elektrisches oder Gaslicht.

Eine neue Oellampe, die ein außergewöhnliches helles, zartes und weißes Licht gibt. Besser als elektrisches oder Gaslicht. Wurde von der Regierung der Vereinigten Staaten und 35 Universitäten untersucht und für besser als zehn gewöhnliche Oellampen befunden. Es brennt ohne Gestank, Rauch oder Geräusch zu verursachen — kein Aufpumpen benötigt, ist einfach, rein und sicher. Brennt 95 Prozent Luft und 6 Prozent des gewöhnlichen Kerosins (Kohlöl).

Der Erfinder, J. D. Johnson, 405 Logan Ave., Toronto, Ont., bietet sich an, eine Lampe auf 10 Tage zu freier Probe zu senden oder auch sogar eine Lampe umsonst an den ersten Gebraucher in einem Distrikte zu schenken, wenn er dabei behilflich ist, die Lampe einzuführen. Man schreibe noch heute um volle Auskunft. Man frage an, wie man die Agentur erhalten kann, um ohne Kapital und Erfahrung $250 bis $500 per Monat zu verdienen.

Kinder sind immer sehr verpicht auf

QUAKER OATS

Sie verachten niemals ihr Quaker Oats Frühstück.
Sie lieben den Geschmack. Es erhält sie satt bis zu ihrer Mittagspause.
Verpackt in staubdichten Paketen.

Schiffskarten von und nach Europa und Rußland

Geldüberweisungen nach allen Teilen der Welt in Dollars und in der Landeswährung durch Kabel, Check und Money Order. Rechtsgültige Dokumente, Einwanderungspapiere nach den Staaten, Pässe, Bürgerpapiere sind meine Spezialität.
Versicherungen aller Art in nur erstklassigen Gesellschaften.
Ich verwalte Nachlässe, kollektiere Gelder und besorge Anleihen.
Verkauf und Tausch von Farmland und Stadteigentum.
Vertreter der ältesten und bekanntesten Schiffsgesellschaften:
White Star Dominion Line — Red Star Line — American Line — Cunard Line— Anchor-Donaldson Line — Scandinavian American Line — United American Lines und Hamburg-Amerika Linie.
Vertreter der Bank of United States und der American Expreß Co.
Mein Name bürgt für ehrliche und zuverlässige Bedienung.

H. SCHUMACHER

Schiffskartenagentur, Oeffentlicher Notar, Eideskommissar u. Auktionator.
Office Phone 5790 — Haus Phone 6068.
1607—11th Ave. Regina, Sask.

EMPIRE

Die Zeit erklärt es als das beste

LAGER
STOUT
ALE

EMPIRE BREWING CO., LTD.
BRANDON, MAN.

Reisen im Alten Lande

CANADIAN NATIONAL

Während November und Dezember fahren Spezial-Züge und durchgehende Tourist-Sleepers direkt zu den Dampfern. Anschließend an die Dampferfahrten, zu den britischen und europäischen Seehäfen.

Pässe werden fertig gemacht.
Schreiben Sie sich jetzt ein (Buchen Sie jetzt)
Um sich gute Fahrtunterkunft zu sichern.

Niedrige Fahrpreise im Monat Dezember nach dem Seehafen

CANADIAN NATIONAL RAILWAYS

Die Canadian National-Eisenbahnen geben durchgehende Billette auf jede Transatlantische Linie aus, und machen alle Vorbereitungen für Schlafwagen und Dampfer.

Wenn Sie Freunde im Alten Lande haben

Fahrkarten von und nach allen Teilen der Welt

Welchen Sie beistehen wollen, in dieses Land einzureisen, besuchen Sie uns. Wir treffen alle nötigen Vorbereitungen.

S. M. GREENE,
City Ticket Agent,
1874 Scarth Street, Regina. Telephon 3857

CANADIAN NATIONAL RAILWAYS